

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 100.

Montag den 10. April.

1854.

Bekanntmachung, die dritte Bürgerschule betreffend.

Die Aufnahmescheine für die Kinder, welche für Ostern dieses Jahres zur dritten Bürgerschule angemeldet worden sind, haben die Aeltern und Pflegeältern derselben

Montag den 10. oder Dienstag den 11. April

in der Schulgelde-Einnahme auf hiesigem Rathhause in Empfang zu nehmen.

Leipzig, den 1. April 1854.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Grundstücksbesitzer und resp. deren Stellvertreter werden hierdurch erinnert, die sowohl wegen einheimischer, als auch wegen Reservermietungen vorgeschriebenen Miet-Veränderungs-Anzeigen für den Termin Ostern dieses Jahres, oder dafarn dergleichen Vermietungen seit Michael vorigen Jahres nicht vorgefallen sind, die diesfalls erforderlichen Vacatscheine bei Vermeidung der geordneten Strafen ungesäumt an die Einnahme des hiesigen Stadtschulden-Eiligungsfonds in der Reichsstraße über den Fleischbänken, 1 Treppe hoch, abzugeben.

Leipzig, den 5. April 1854.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Bekanntmachung.

Der in dem vormalig Herrmann'schen, jetzt der Stadt-Commun gehörenden, sub Nr. 1471 und 1472 an der alten Burg gelegenen Grundstücke befindliche Garten nebst Zubehör, ingleichen die im Hauptgebäude befindliche Parterre-Boh-
nung nebst Boden, Stallungen zc. soll zunächst auf gegenwärtiges Jahr sofort an den Meistbietenden, jedoch unter Vorbehalt der Wahl unter den Licitanten und jeder sonstigen Verfügung, verpachtet werden und ist hierzu

der 18. laufenden Monats

anbenannt worden. Pachtlustige haben sich daher gedachten Tages früh um 11 Uhr bei der Rathsstube, woselbst inzwischen die Pachtbedingungen nebst Inventarium eingesehen werden können, einzufinden, ihre Gebote zu thun und sich sodann weiterer Resolution zu gewärtigen.

Leipzig, den 6. April 1854.

Des Raths der Stadt Leipzig Finanzdeputation.

Bericht über die Witterungs- und Krankheitsverhältnisse im Monat März.

Die Mitteltemperatur dieses Monats hatte sich, ungeachtet sie am 6. und 7., und insbesondere vom 17. bis 22. einen empfindlichen Rückschritt (im Mittel nur +1,8°) zeigte, auf +4,5° gehoben. Der wärmste Tag, der 10., hatte eine mittlere Wärme von +9,6° bei W., und der kälteste hingegen, der 18., bei NO. nur 0,8°. Die Witterung zeigte sich sehr veränderlich; heitere Tage waren nur 7, z. Th. heitere 9. An 8 Tagen früh ein mehr oder minder lang anhaltendes und bedeutendes Nebel. 15 Tage waren durchgängig wolke, 6 mal mit Regen und am 20. mit Schneegestößen begleitet. Die Luftbewegung ziemlich bedeutend, in folgendem Verhältnis: NO. 18, NW. 14, NNW. 11, WNW. 9, ONO. 5, NNO. 2, N. je 2, W. 14, SW. 12, WSW. 9, SSW. 3, SO. 4, SSO. 2. — Der Stand des Barometers, mit Ausnahme der Tage vom 22. bis 27., durchgängig ein hoher. Der höchste Stand war am 2.: 28" 5,5" bei NW., der niedrigste am 25.: 27" 5" bei WSW.

In Bezug auf den Gesundheitszustand ist zu bemerken, daß neben den katarthallischen Leiden, besonders der Luftwege, die sich bis zur Höhe einer Epidemie ausgebreitet hatten und Personen höhern Alters und Lungenkranken sehr feindselig gewesen waren, kaltes Fieber vereinzelt sich zeigte. Die Zahl der Gestorbenen betrug 218, incl. 9 todtgeb. Knaben und 5 Mädchen. Davon starben:

unter dem ersten Halbjahr . . .	11 männl.,	7 weibl. Indiv.,
vom Halbjahr bis mit dem 1. Jahr 3	= 4	=
= 1. bis mit dem 5. Jahr. . .	11	= 4
= 5. " " " " 10. " " " "	1	=
= 10. " " " " 20. " " " "	2	= 3
= 20. " " " " 30. " " " "	6	= 6
= 30. " " " " 40. " " " "	6	= 3
= 40. " " " " 50. " " " "	6	= 5
= 50. " " " " 60. " " " "	5	= 7
= 60. " " " " 70. " " " "	6	= 5
= 70. " " " " 80. " " " "	6	= 9
= 80—	—	= 2
68 männl., 55 weibl. Indiv.		

Stadttheater.

Die erste diesjährige Vorstellung zum Besten des Theaters-Pensionsfonds fand am 8. April statt. Bei dieser Gelegenheit ging nach längerer Pause Meyerbeers „Prophet“ wieder in Scene. Es erhielt diese Aufführung ein erhöhtes Interesse durch das Gastspiel der Frau Betty Gundy als Fides. Diese als Sängerin wie als Darstellerin so hoch zu schätzende Künstlerin gab die äußerst schwierige und anstrengende Partie schon damals, als die Oper zum ersten Male auf unserer Bühne erschien und